





Einie auf der Tagesordnung der Verhandlungen stand, sondern er konnte nur immer wieder auf das Verlangen der Demission des Kardinals Ledochowski und des Erzbischofs Welcher zurück, als Gegenleistung für die Dispens vom Staatskämmerer, für die in den letzten Jahren gewählten Geistlichen, die er als eine Konfession von höchstem Belang darzustellen bemüht ist. Wie ein General bei der Belagerung einer Festung, wenn er die Auslosigkeit des Bombardements erkannt hat, seine Geschütze gegen einen anderen Punkt richtet, so hat man jetzt die Anzeigepflicht einzuweisen fallen lassen und die Personalfrage aufs Tapet gebracht. Was den Erfolg dieser Taktik angeht, so wird der heilige Stuhl selbstverständlich an den beiden Bedingungen festhalten müssen, welche Kardinal Jacobini in seiner Note als unerschütterlich bezeichnet hat, um der Kirche die Uebernahme eines Theiles der maieestlichen Lasten zu ermöglichen. Die gegenwärtige Gesetzgebung erfüllt leider diese conditio sine qua non noch keineswegs.

Dem Vernehmen nach wird der russische Minister des Aeußern, Herr v. Giers, auf der Reise nach Montreux Mitte dieses Monats in Berlin eintreffen; darüber, ob derselbe nach Friedrichsruhe sich begeben wird, hat noch nichts Authentisches verlautet. Nach Wien wird Herr v. Giers sich auf der Rückreise begeben.

Wir haben vor einiger Zeit gemeldet, daß man innerhalb der Reichsbehörden sich mit dem Entwurf eines Verfassungsgesetzes erneut beschäftigt. Hierauf ist es wohl zu bezagen, wenn in einigen Blättern gemeldet wird, daß Fürst Bismarck vor Kurzem in Friedrichsruhe mit mehreren Versicherungsdirektoren und sonstigen Sachverständigen sich besprochen habe; über das Ergebnis der Beratungen ist Näheres nicht bekannt geworden. Bei den anderweiten Vorbereitungen, welche für die nächste Reichstagsession getroffen werden, ist es übrigens unabweisbar, daß auch das Versicherungsgesetz vorgelegt wird.

Was das Aktienreformgesetz anbetrifft, so ist es, wie berichtet wird, der ausgesprochene Wunsch der Reichsregierung, diese Angelegenheit im Laufe der nächsten Reichstagsession zu erledigen; es sind denn auch Vorbereitungen dazu nach allen Richtungen hin in so umfassender Weise getroffen worden, daß sich diese Absicht sehr wohl ausführen lassen wird. Der Reichstag tritt erst im Februar zusammen und es ist nicht verständlich, wie in dieser langen Zeit der Bundesrath, der jetzt ohnehin nur mäßig in Anspruch genommen ist, nicht seine Beschlüsse über den Entwurf in Webe sollte fassen können.

Der Budgetausfluß der österreichischen Reichstragsdelegation genügt heute das ordentliche und außerordentliche Marinebudget mit unerheblichen Abstrichen. Bei der Beratung des Ordinariums für das Heer erklärte der Kriegsminister, das gegenwärtig eine Vermehrung der Feldartillerie nicht beabsichtigt sei und daß bei der notwendigen Vermehrung der Festungsartillerie eine Erhöhung des Rekrutencontingents nicht stattfinden werde.

Trotz dem parlamentarischen Siege, welchen das französische Kabinett jüngst in der Konting-Angelegenheit errungen hat, erscheint die letztere selbst sehr mißlich. Ausgesprochen davon, daß der Minister des Aeußeren im gegenwärtigen kritischen Moment seinen Posten verlassen hat, so daß Niemand mit Bestimmtheit zu sagen vermag, wer gegenwärtig für die auswärtige Politik Frankreichs verantwortlich ist, herrscht auch hinsichtlich der Leitung der Expedition selbst vollständige Verwirrung. Die Art, wie General Douet den Oberbefehl niedergelegt und sogleich nach seinem Eintreffen in Paris sensationelle Mittheilungen über die Zustände in Tonting gemacht hat, würde allein hinreichen, die französische Heeresführung desorganisirten erscheinen zu lassen. Jetzt wird nun weiter gemeldet, Admiral Lepeche sei an Stelle des Admirals Meyer, „dessen Kommando abgelaufen war“, zum

Kommandanten der Schiffsabtheilung in den chinesischen Gewässern ernannt worden. So ist also jetzt gerade, wo einheitliches, energisches Handeln geboten ist, alles im Wechsel begriffen, und man kann schwer absehen, wie die gemachten Fehler in nächster Zeit wieder ausgehoben werden sollen. Wie der „Tempo“ erzählt, würde die nächste Sendung nach Tonting aus einer Trainkompagnie und Wagen bestehen. Weiter wird mitgetheilt, daß die Regierung in dieser Woche Nachtragkredite für Tonting in den Kammern einbringen wird, mit dem Sinnzweck, daß diese Forderungen den Betrag von zehn Millionen Francs nicht übersteigen sollen. Die Opposition wird also nochmals Gelegenheit haben, sich mit der bisher wenig erfolgreich durchgeführten Tonting-Expedition zu beschäftigen. — Eine Depesche des Civilkommisars Harmand in Tonting von vorgestern bestätigt, daß Ningbing und Kuangyong von den französischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden ist. Der Vertrag von Hue ist im Centrum des Delta zur Ausführung gelangt. In den beiden nördlichen Provinzen wird die Ausführung desselben aber durch den Feind verhindert. Admiral Courbet hat den Oberbefehl am 25. v. M. übernommen. Der Adjutant des Gouverneurs von Cochinchina, Schiffseutnant Deschamps, hat sich nach Hue begeben, um dem König von Annam verschiedene Geschenke und Ordensauszeichnungen zu überbringen. — In der nächsten Versammlung der außerlichen Räten soll darüber beraten werden, ob an das Kabinett eine Interpellation zu richten sei wegen der Depesche Tricou's vom 29. v. M., in welcher derselbe angeht, daß der Kaiser von China ihn zurückgehalten habe, sehr beunruhigt sei und den Marquis Jung in vielen Stücken desavouire.

Die Spionerie in Russland wieder einmal in voller Blüthe. Die Petersburger „Wedomosti“ berichten von verkleideten preussischen Offizieren, welche unter dem Vorwande, eine Zudeckfabrik einzurichten, in der Umgegend von Beloslow Aufnahmen machten und darauf schwanden. Die „Nowoje Wremja“ wartet mit einer ganzen Reihe von preussischen Grenzverletzungen auf. Am 14. September sei von Preußen mittels optischer Instrumente das Gebiet von Gzenstochow ausgenommen. Am 1. Oktober habe preussische Kavallerie auf der Grenzlinie selbst patrouillirt, am 2. Oktober hätten sieben preussische Offiziere die russische Grenze überschritten und wären bis Wymyelowka mittels Hognatas mit Instrumenten und Karten vorgedrungen, um Aufnahmen zu machen. Am 7. Okt. endlich hätten 20 preussische Infanteristen die Grenze, wo, wird merkwürdiger Weise nicht gesagt, zu ähnlichen Zwecken überschritten. Ein Demont vierhundert ungläubigen, aber charakteristischen, von dem Haß gegen Deutschland diktierten Geschichten ist wohl kaum nöthig.

Aus Serbien kommen nach der Schließung der Kammern durch das neue Ministerium Crisic, also nach einer Pause von nahezu vier Wochen, die ersten Nachrichten über die thatsächliche Aufnahme, welche das neue Kabinett und sein energisches Regierungssystem im Lande gefunden hat. In Belgrad selbst ist Alles ruhig geblieben, in verschiedenen Kreisen des Landes aber begimmen Uebelverhältnisse gegen die Obrigkeit, deren Charakter der Regierung ernst genug erschienen ist, um auf Grund der Befestigung in einem außerordentlichen Ministerrathe zu beschließen, daß bis auf Weiteres das freie Press-, Vereins- und Versammlungsgesetz außer Wirkung zu setzen und für die Zeitungen die Censur einzuführen sei. In Folge des vor einem Jahre beschlossenen Heeresorganisationsgesetzes ist nämlich die frühere Volksmiliz aufgehoben und ihr die Führung resp. der Besitz der Waffen im Frieden verboten worden. Als man nun jetzt endlich Ernst machte mit der Einföhrung der Bewaffnung für den Staat, der sie im Mobilisationsfalle den Bürgern wieder zu geben hat, entliefen Tumulte, beson-

ders in einzelnen Kreisen der Gebirgsbevölkerung des Landes, während die Städte anscheinend sämmtlich gehorhten. Ein großer Theil der Ersteren ist freilich von alterster Gewohnheit, die Waffen auch im Frieden recht ausgiebig zu gebrauchen, und ihr Willkürhandeln war ein beräthiger, doch der Belagerungszustand erblickt worden ist, auf den dann die oben erwähnten weiteren Maßregeln alsbald gefolgt sind. Man sieht, daß es dem Fürsten eben so wenig wie seinen Ministern an Thatsache gebricht. Der Versuch, eine wahrhaft geordnete Regierung auch in den jetzigen Landkreisen ernst durchzuführen und Gesetzmäßigkeit in Übung vor den Feinden nachzugehen zu erzwingen, ist immerhin ein klüger; von seinem Gelingen hängt es ab, ob die Dynastie Milan mit Erfolg das gänzlich unabhängig gewordene neue Königreich Serbien in die Reihe der civilisirten und militärisch geordneten Staaten Europas einführen wird oder nicht. Das Benehmen der gesammten südlichen Bevölkerung des Landes berechtigt jedoch zu guten Hoffnungen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. November.

— S. M. der Kaiser erlebte Sonntag Vormittag zunächst Regierungs-Angelegenheiten, hörte den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen von Pöhl. Um 1 Uhr nahm der Kaiser den Vortrag des Wirkl. Geh. Rathes von Wilamowski entgegen und internirte hierauf eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr ertheilte der Kaiser eine Audienz dem Staatsminister, von Papstfeld. Um 5 Uhr war dann bei dem Kaiser eine kleine Familienafte. Heute Vormittag nahm der Kaiser zunächst die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und empfing sodann den Komre-Admiral v. Wiede, welcher zum Chef der Marine-Station der Dispe ernannt worden ist, sowie den Oberst Diedmann, Inspektor der 3. Artillerie-Depot-Inspektion, und andere höhere Offiziere. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilamowski und empfing sodann den Besuch des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. Um 5 Uhr trift zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich bei dem Kaiser ein größeres Gala-Diner statt.

— Der Kaiser, die königlichen Prinzen und die Kronprinz Rudolf von Oesterreich werden sich am 8. November zur Jagd nach der Schorfhöhe begeben. Die Abfahrt von Berlin erfolgt mittels Extrazuges vom Stettiner Bahnhofe aus Vormittags 11 Uhr. Die Anfunft wird am 9. Nov. 9 1/2 Uhr zu erwarten sein.

— Der Kaiser hat die in ihn von Seiten der Gemeindeführer ergangene Einladung zu der am 10. November c. in der St. Nikolaitirche stattfindenden Luthereise, zu welcher die sämmtlichen Behörden im feierlichen Aufzuge vom Rathhause aus sich begeben werden, angenommen.

— Im hiesigen Palais des Prinzen Albrecht von Preußen wird seit heute ein Dulten über das Bestehen Ihrer I. Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht angelegt. Ein vom 3. November aus Kamenz datirtes Bulletin lautet:

Ihre I. Hoheit haben nach Anlegung des Oberverbandes eine ruhige Nacht gehabt. Die Schmerzen an der Bruststelle sind nicht wieder aufgetreten. Allgemeinbefinden günstig. Dr. Schaper.

Das heutige lautet: Kamenz, 5. November. Nach ruhig durchgeführten Nacht flühen königliche Hoheit höchlich gut wohl; — von der Bedienung empfinden die Höflichkeit keine Beschwerde. Dr. Schaper.

Wie man hört, wird der Prinz Albrecht vorerst Kamenz nicht verlassen, mithin auch der Hofstag am 16. und 17. d. in Springe nicht bewohnen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind gestern Abend um 9 Uhr 37 Min. hier eingetroffen. Nicht nur Kaiser und Hof, auch die Berliner Bevölkerung hatte ihnen einen herzlich Empfang bereitet. Schon lange vor der angelegten Zeit waren der Anhalter Bahnhof, der Platz vor demselben und die benachbarten Straßen dicht gefüllt. Als nach 8 Uhr eine fombinirte Kompagnie des Kaiser-Franz-Regiments, unter Befehl des Hauptmanns v. Trotha, mit klingendem Spiel heranzöchte, umfuhrete sie eine so große Menschenmenge, wie sie nur die Fahnenkompagnie, die zur Parade nach dem Tempelhofer Feld hinauszieht, umgiebt. Zum Empfang des Kronprinzen und der Kronprinzessin hatten sich eingefunden der Kaiser in der Uniform seines österreichischen Regiments Kaiser Wilhelm I., die Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, ebenfalls in österreichischer Uniform, Prinz Friedrich Leopold, Prinz August von Württemberg, Erbprinz von Meiningen; der Kaiser sowohl, als die Prinzen trugen österreichische Orden. Ferner waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof anwesend: der Gouverneur, der Kommandant von Berlin, der stellvertretende Polizeipräsident Ober-Regierungs Rath v. Hesse, der Oberst des Franz-Regiments und die direkten Vorgesetzten desselben, welche auf dem rechten Flügel der Kompagnie Aufstellung genommen hatten, die zum Ehrenstande besprochenen Offiziere, eine Deputation des 11. brandenburgischen Ulanen-Regiments, dessen Chef bekanntlich Kronprinz Rudolf ist. Die Herren der österreichischen Hofkapelle waren mit Ausnahme des österreichischen Hofkapellmeisters Grafen Szegedy, welcher letzterer augenblicklich von Berlin abwesend ist, sämmtlich erschienen, desgleichen mehrere Herren der belgischen Hofkapelle, auch der russische Militär-Orchestervollständige Generalmajor Fürst Dolgorukow war anwesend. Rüstlich um 9 Uhr 37 Minuten lief der Extrazug in die Halle des Bahnhofes an, die Musik intonirte die österreichische Nationalhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“, die Truppen präsentirten. Schnell Schrittes begab sich, sobald die Ankunft des Auges gemeldet, der Kaiser, gefolgt von den königlichen Prinzen, auf den Perron zum Coupé. Kronprinz Rudolf trat die Uniform des Franz-Garde-Regiments. Der Kaiser umarmte den Kronprinzen auf das herzlichste und küste ihn, ebenso innig beglückte ihn Prinz Wilhelm. Kronprinz Rudolf konnte bekanntlich von dem Schluß der Wiener elektrischen Ausstellung hierher; seine Neben gelegentlich derselben sind hier mit großem Interesse verfolgt worden und haben die Sympathien für den österreichischen Thronfolger gesteigert. Wie billig,

führung zu Ehren der Vermählung der Tochter des Administrators Christine mit dem Herzoge August Friedrich von Holstein-Gottorp, der zugleich Bischof von Lübeck war, stattfand (21. Juni 1676). Das vorausgehende Stück „Der verführte Bapst“ oder erster Theil von der Liebe des Mercurius und der Aurora erinnern wir uns nicht gesehen zu haben. Die ganze Einrichtung jenes zweiten Stückes gleicht der des vorigen, nur ist der Text im Ganzen gefügiger und abgerundeter. Auch hier findet sich ein Vorbild, in welchem Venus, Cupido und zwölf Liebesgötterchen den Neuwermählten einen gemeinsamen Segenswunsch darbringen. Dann erst beginnt das Götterspiel, welches mit der Vermählung des Mercurius mit Aurora endigt. Die Sage wird natürlich rein menschlich aufgefaßt, und der Text erhält dadurch ein sehr verbes, bisweilen geradezu an das Postenhafte streifende Gepräge. Die Rolle der lustigen Person unter den Göttern ist Momus zugewiesen. Die Bühne stellte zuerst einen „Spazieraal“ der Venus dar. Die Göttin erscheint selbst auf einem Triumphwagen, welchen zwei herzoglich-cimbische Schwäne mit Rautezweigen in den Schnäbeln ziehen. Der neben ihr sitzende Cupido lenkt die Schwäne um beide herum bewegen sich zwölf Liebesgötterchen. Cupido richtet die Frage an die Göttin, warum sie gerade heute mit cimbischen Schwänen fahre, und auf diese Weise wird auf die Hochzeitfeier übergeleitet. Zuletzt stimmen alle, auch die Liebesgöttin, in den Refrain ein:

Daß August Friedrich samt Christine  
Reine Heil' volle Ehe gehen!!  
Die Göttergeschichte selbst nähert sich der Parodie und ist natürlich von dem Verfasser mit Absicht in diese Form gebracht worden. Wir lassen zum Beweise hierfür nur einen Theil der ersten Scene des ersten Aktes folgen:  
Mecur: O Wirtel der ungerathen Schidung  
Aurora, weß ich bin um dich gebracht!  
D Jupiter, verlorst du keine Nacht!  
Mecur: Mercur, wie geht's, wie geht's? so voll Entzündung?  
Aurora: Ah, Momus, ach! Ich bin nicht mehr Mercur!  
Mecur: Das reut auch Jupitern und alle Götter.  
Mecur: Du bist und bleibst ein Götter.  
Mecur: Im Gant, Mein, höre nur!  
Zeit daß man dich in dieses Land verbannt,

So hat noch hundert Mal  
Der Jupiter die Suna angeamnet,  
Daß sie dich ausgeamnet,  
Der Himmel's-Gaß ist voller Staub und Spinnen.  
Wenn jemand einst nach allen Sagen fragt,  
So weiß ich keiner nichts nicht zu bestimmen:  
Von neuem hört man nichts, dem niemand ist,  
Der Hosen trägt, so, alle Sagen liegen,  
Die Jupiter sonst pflegte zu versagen.  
Nun zwar, der hat sich 'aus gepöhl  
Und dent dich nachzumün. Allein er irret,  
Der Meinung, der, Der Götter Ganzelet  
Reicht ohne Rath, und alles wird vermerret  
Durch diesen Keel und diese Bräueler.

Als ferner Vulkan die Aufgabe erhalten hat, mit seinen drei Schmeldebednen einen Liebesfest für Ixion zu schmieden, hören wir die letzteren die dreistimmige Arie singen:

Wau! Wau, sein ungeheuer!  
Wau! Wau! Was uns Feuer!  
Galt laug! an Hint die Pant!  
Schlag zu, zu, mach's nicht lang!  
Weiß mich nicht, ich weiß kein drein!  
Geh, hoch auf! Was soll's sein?  
Was's nicht lang!  
Hint die Pant!

Den Schluß der Oper bildet ein allgemeines Chorlied zum Preise der Irene.

„Die Irene, die wird's Doch endlich die Kronen Der Ehren und Liebe, Den Herzen zu loopen, Da Faltscheit erstirbt. Kust Götter mit Freunden: Es misse die Liebe noch ferner den beiden Die Irene bevolnen“ u. s. f.

Der Schluß der Oper bildet ein allgemeines Chorlied zum Preise der Irene.

Gottschied führt noch eine in Halle gegebene Oper unter dem Titel „Der untreue Betreuer oder der feindselige Staatsdiener Jaman“ zum Jahre 1677 an. In der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar endlich befindet sich der Text des Singliedes, welches Herzog August am letzten Geburtstage, den er erlebte (13. August 1679), hörte; es war „Das ungerathene Paar Venus und Vulkanus“. Gottschied nennt zu demselben Jahre auch noch eine andere in Halle aufgeführte Oper.

(Schluß folgt.)



hat ihn hier auf dem Anhalter Bahnhof auch elektrische Beleuchtung begründet.

Unterbreifen war die Kronprinzessin Stephanie, freudig lächelnd, aus dem Coupé gestiegen. Nicht ohne Spannung lag man dem Antritt der jugendlichen Fürstin entgegen, die zum ersten Male nach Berlin kommt. Man kann nur wünschen, daß es ihr hier amüßend so gut gefallen möge, wie ihre jugendlich-anmutige Erscheinung den gemäßigten Eindruck hervorrief. Kronprinzessin Stephanie trug eine einfache, aber ungemein feine Meistertelente; buntes Kieffeld, ein ansehnliches Paletot, feiner karret-artigen Hut von dunkler Farbe. Die Prinzessin ging auf der Kaiserin zu, dieser ergriff die dargebotene Hand, die er küßte, und führte die Prinzessin am Arme in das Empfangszimmer, wo Prinz Wilhelm mit ihr einige Minuten verließ. Währenddessen schritt der Kaiser mit dem Kronprinzen Rudolf die Ehrenpompade ab. Im Empfangszimmer fand die übliche Vorstellung des Gefolges statt, dann geleitete der Kaiser in geschlossenem Geleite den Kronprinzen Rudolf, Prinz Wilhelm in einem zweiten Wagen die Prinzessin Stephanie nach dem königlichen Schlosse. Das Publikum begleitete die Abfahrt des Kaisers und seiner Gasse vom Bahnhof mit lebhaftem Hochrufen, die sich fortsetzten, soweit die Menschenansammlungen reichten.

Im königl. Schlosse waren zur Begrüßung die Prinzessin Wilhelmine und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen mit den Damen ihres Hofstaates, sowie die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin Reppendorf und die Palastkammer Gräfin Trilow zur Empfangsbegrüßung anwesend. Die Prinzessin Friedrich Karl war durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert. — Später fand dann bei dem Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stephanie ein Souper statt, welches noch längere Zeit die hohen Gäste mit dem Kaiser, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelmine und dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und deren Gefolge befaßte. Erst nach 11 Uhr kehrte der Kaiser vom Schlosse nach dem königlichen Palais zurück. Nachmittags 5 Uhr findet den österreichischen Gästen zu Ehren bei dem Kaiser im runden Saal des kgl. Palais ein Galabiner von einigen 90 Gedecken statt. Die Tafelmusik wird von der Kapelle des Kaisers Franz-Garde-Ordnungs-Regiments ausgeführt werden. — Der Polizeipräsident v. Wabai wird dem Vernehmen nach am 15. d. M. wieder hierher zurückkehren und die Geschäfte in vollem Umfange wieder übernehmen. Anfangs nächsten Jahres bezieht Herr v. Wabai sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ zufolge sind die Sammlungen im königlichen Zeughaus für den öffentlichen Besuch vom Donnerstag, den 8. November, an geöffnet, und zwar wochentags, mit Ausnahme des Sonntags, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, an Feiertagen, am 1. Januar und am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs bleibt das Zeughaus geschlossen.

### Oesterreich.

Wien, 5. November. Der Dekan Czer hat bei einer gestern mit den Delegirten der akademischen Verbindungen stattgehabten Besprechung die freiwillige Abtun eines ständigen Dignis zur Aufrechterhaltung der Würde und Ordnung auf der Universität in Anregung gebracht. Vom Rektor Wohl wurde mitgeteilt, daß auf Anordnung des Unterrichtsministers Legitimationskarten für die Studenten eingeführt werden sollen, deren Zweck sei, unbenutzte Elemente von der Universität auszuschließen.

### England.

London, 5. November. Aus Ottawa wird gemeldet, daß dem Generalgouverneur von Kanada, Marquis Landsdowne, mehrere Briefe zugegangen seien, in welchen demselben mit dem Tode gedroht wird.

### Programm des Lutherfestes.

Halle, den 6. November.

In der gestern Abend im Café David unter dem Vorsteher des Herrn Direktor Leopold abgehaltenen Delegirtenversammlung wurde das Programm für den Festzug numeriert definitiv festgestellt. Wie lassen dasselbe weiter unten folgen mit dem Hervorheben, daß ein Gedendblatt gedruckt wird, welches unter die Theilnehmer des Festzuges gratis verteilt, für das übrige Publikum aber für 10  $\frac{1}{2}$  pro Stück verkauft werden soll. Der letzte Punkt der Tagesordnung war die Verteilung des Auftrages betreffend die Illumination und das Schmücken der Häuser mit Fahnen und Lutherbüsten u. dgl. Dieser Auftrag wird die Unterzeichneten sämtlicher Delegirten empfangen. Die Verteilung wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Schirmherrn des evangelischen Glaubens, den deutschen Kaiser geschlossen. Das Programm lautet:

### Zugordnung:

1. Abteilung: 1. 2 berittene Polizeibeamte. 2. Zugordner. 3. Städtisches Feuerweh. 4. Städtisches Musikkor. 5. Städtischer Herold mit 2 Begleitern. 6. Aufwachen. 7. Kaiserliche Behörden. 8. Königliche Behörden. 9. Militärbehörden und Offizierskorps. 10. Universitätsbehörden. 11. Städtische Behörden. 12. Geistlichkeit. 13. Lehrerschaft. 14. Oberbeamte von sonstigen Behörden und Privatgesellschaften. 15. Sämtliche Unterbeamte von allen Behörden u. dgl. 16. Friederichs. 17. Studentischer Gutsiraden-Verein. 18. Bergmann. 19. Bergleute mit Wagen. 20. Turner.
- II. Abteilung: 21. Zugordner. 22. Feuerweh. 23. Städtisches Musikkor. 24. Gelangverein „Sang und Klang“ mit Wagen und in Köstüm. 25. Die übrigen Gelangvereine. 26. Gewaltige Schiller der Freischießenden Bienenhaufen. 27. Städtisches Gymnasium. 28. Städtische Knaben Schulen. 29. Schützengilde. 30. Turnervereine. 31. Geistliche Vereine.
- III. Abteilung: 32. Zugordner. 33. Städtisches Musikkor. 34. Sämtliche Krügervereine.

### IV. Abteilung: 35. Zugordner. 36. Feuerweh.

37. Städtisches Musikkor. 38. Fleischer (beritten). 39. Gärtner. 40. Läufer. 41. Wäher mit Musik. 42. Tischler mit Wagen. 43. Weißgerber. 44. Böttcher mit Musik u. Wagen. 45. Drechsler. 46. Tapezierer. 47. Fischer mit Musik. 48. Cigarrenmacher. 49. Seiler mit Wagen. 50. Schmeide mit Musik und Wagen. 51. Klempnergehilfen in Köstüm. 52. Korbmacher. 53. Stellmacher mit Musik. 54. Töpfer. 55. Schuhmacher mit Musik. 56. Maler mit Musik. 57. Buchdrucker. 58. Zimmerleute mit Musik. 59. Steinmetzen mit Musik. 60. Steinseher mit Musik. 61. Daddeder mit Musik. 62. Maurer mit Musik. 63. Gastwirtsverein und Bierbrauer von Halle und Giebichenstein. 64. Müller mit Musik und Wagen. 65. Fuhrwerkseigentümer mit Musik und 3 Wagen. V. Abteilung: 66. Zugordner. 67. Feuerweh. 68. Städtisches Musikkor. 69. Haller. 70. Maschinenfabrik von Albin Taag mit 2 Wagen. 71. Maschinenfabrik von A. E. O. Dehne mit 3 Musikschören. 72. Maschinenfabrik von J. Schäfer mit Musik. 73. Maschinenfabrik von Wegelin u. Hüner mit Musik. 74. Maschinenfabrik von Zimmermann u. Co. mit Musik. 75. Mineralwasserfabrik Döllnitz mit geb. Motomobile. 76. Maschinenfabrik von E. Kowatz. 77. Maschinenfabrik von A. Bernide mit Musik. 78. Maschinenfabrik von W. Kramer mit Musik. 79. Königliche Haupt-Werksstätte mit Musik. 80. Halleische Maschinenfabrik und Eisengießerei mit Musik. 81. Maschinenfabrik von Bergmann und Schiele. 82. Gebr. Jengisch mit Musik. 83. Turnerverein „Freie“.

### Auffstellung:

Die Aufstellung sämtlicher Abteilungen muß um 1 Uhr vollendet sein. Den Oberbeamten sämtlicher Behörden und Privatgesellschaften ist es freigestellt, sich bis spätestens  $\frac{1}{2}$  2 Uhr auf dem Rathhause zu versammeln, um von hier aus sich dem Zuge anzuschließen, oder sich bis spätestens 3 Uhr in der Marktkirche einzufinden.

Den Herren Professoren u. c. ist es freigestellt, sich bis spätestens 2 Uhr auf der Universität zu versammeln, um sich von hier aus dem Zuge anzuschließen, oder sich bis spätestens 3 Uhr ebenfalls in der Marktkirche einzufinden.

Sämtliche Unterbeamte aller Behörden und Privatgesellschaften haben sich bis spätestens 1 Uhr in der Brandenburgerstraße aufzustellen.

Für die verschiedenen Abteilungen sind folgende Straßen zur Aufstellung bestimmt:

1. für die I. Abtl.: die Brandenburgerstraße mit der Spitze am Leipzigerplatz, über den Königplatz am Schützenbause vorüber, durch die Königstraße bis zur Waisenhausapothek;
2. für die II. Abtl.: die Blücherstraße und Lindenstraße bis Bellevue; die Spitze nimmt auf dem Königplatz an der Ecke der Landwehrstraße Aufstellung;
3. für die III. Abtl.: die Königstraße und Lindenstraße; die Spitze stellt sich mit der Front nach dem Königplatz zu an dem Kreuzpunkt der Königstraße mit der Blücherstraße auf, und die Abteilung ordnet sich dann in der Königstraße und Lindenstraße und zwar in letzterer bis zu dem Punkte, wo die Blücherstraße in sie ausmündet;
4. für die IV. Abtl.: die Magdeburger Chaussee mit der Spitze am Leipzigerplatz;
5. für die V. Abtl.: die Merseburger Chaussee mit der Spitze am Leipzigerplatz.

Um zu den Aufstellungsplätzen zu gelangen, haben die verschiedenen Abteilungen folgende Wege einzuschlagen:

1. die I. Abteilung vom Moritzwinger aus über die neue Promenade nach der Königstraße;
2. die II. Abteilung über den Steinweg durch die Lindenstraße nach der Blücherstraße;
3. die III. Abteilung über den Steinweg durch die Lindenstraße bis zu Ende und dann in die Königstraße;
4. die IV. Abteilung durch die Steinstraße auf die Magdeburger Chaussee;
5. die V. Abteilung und zwar für die Fabriken, die nicht an der Merseburger Chaussee liegen, über die Magdeburger Chaussee auf die Merseburger Chaussee.

Sämtliche Abteilungen haben sich in Gliedern zu je 6 Mann zu formiren und müssen sich möglichst dicht anschließen.

### Marchordnung:

Der Zug nimmt seinen Weg vom Leipzigerplatz aus durch die obere Leipzigerstraße bis zum Leipziger Thurm, zieht in die neue Promenade und geht durch die Mannischestraße, über den alten Markt, durch die Schmeerstraße, auf den Markt bis zum Rathhause, macht hier einige Minuten Halt, um die Mitglieder der Behörden, welche sich dem Zuge anschließen wollen, in sich aufzunehmen und legt dann seinen Weg fort durch die untere Leipzigerstraße, Poststraße, alte Promenade bis zur Universität, wo bei kurzem Aufenthalt die Herren Professoren sich dem Zuge anreihen, um darauf durch die gr. Ulrichstraße und die Kleinschmieden auf den Marktplatz zu gelangen. Sobald die in dem Zuge befindlichen Wagen aus den Kleinschmieden heraus den Marktplatz erreichen, schwenken dieselben nach links und stellen sich auf dem stiftlichen Fahrdamm so auf, daß der erste Wagen bis an das Rathhause und nahe an die Leipzigerstraße vorrückt und der letzte Wagen etwa vor dem Hause des Herrn Kaufmann Werber zu stehen kommt.

Der Hauptzug wendet sich, sobald er von den Kleinschmieden her den Markt erreicht, nach rechts und nimmt seinen Weg längs des westlichen und südlichen Fahrdammes des Marktplatzes in der Art, daß er hart an der Grenze dieses Fahrdammes bis zu dem Punkte marschirt, wo der erste Wagen vor dem Rathhause Aufstellung genommen hat. Diejenigen Oberbeamten der Behörden u. c., welche sich in dem Zuge befinden und welche an der Enthüllungsfest an der Marktkirche teilnehmen wollen, verlassen den Zug, sobald sie mit diesem die Marktkirche erreicht haben, und stellen sich zwischen der Marktkirche und dem Hause des Herrn Alb. Simon auf. Beim Aufmarsch auf den Markt

müssen sämtliche Abteilungen möglichst dicht geschlossen marschiren und stets ganz dicht aufrücken, so daß nirgends Lücken oder unausgefüllte Zwischenräume entstehen. — Sobald der nach Süden und Westen zu gelegene Rand des inneren Marktplatzes besetzt ist, rückt der nachfolgende Zug dicht neben der schon stehenden Abteilung ein und setzt sich der Aufmarsch in solcher Weise fort, bis der ganze Markt besetzt ist. Auch bei dieser Nebeneinanderaufstellung der Abteilungen muß jede Lücke vermieden werden; nur zwischen der 3. und 4. Reihe ist ein Zwischenraum von etwa 1 m zu lassen, damit später hier die Behörden durchpassiren können. — Jede Abteilung bleibt so, wie sie eingerückt ist, also mit dem Gesicht nach dem Rathhause zu, stehen; ein Frontmachen und Ausrichten der einzelnen Abteilungen, wie ein Verlassen des Zuges darf nicht stattfinden.

Die Gelangvereine und die 5 städtischen Musikkorps nehmen auf bez. neben der nördlich vom Händelbrennmal aufgestellten Tribüne Aufstellung.

Die berittene Fleischer, sobald sie den Markt erreichen, den Zug und schwenken in den Raum zwischen Marktkirche und den Predigerhäusern ein, wo sie während des ganzen Festes verbleiben.

Auf dem Marktplatze können dem Publikum nur die freibewegenden Fahrdämme und die Trottoirs zum Verkehre bez. zur Aufstellung zulassen bleiben; und wird der übrige Theil des Marktplatzes schon von 2 Uhr ab durch Polizeibeamte geräumt.

Sämtlicher Fahrverkehre, wie der Betrieb der Pferdebahn wird für die durch den Zug betroffenen Stadttheile von 1 bis 6 Uhr eingestellt.

### Feierlichkeiten.

Sobald der Zug mit seiner Spitze durch die Kleinschmieden auf den Marktplatze eintritt, fangen alle Glocken der Stadt zu läuten an und setzen das Geläute fort, bis die Aufstellung auf dem Marktplatze vollendet ist.

Ist dieses der Fall, so findet die erste Feierlichkeit, die Enthüllung des an der Marktkirche errichteten Gedenkmals statt. Zu diesem Zwecke haben sich die Oberbeamten aller Behörden u. c. links vom Denkmale zwischen der Marktkirche und dem Hause des Herrn Albin Simon, und die gesammte Geistlichkeit rechts vom Denkmale aufgestellt, während diejenigen Deputationen der an dem Festzuge theilnehmenden Verbände, welche Kränze am Gize des Denkmals niederlegen wollen, einen Kreis rings um das Denkmale gebildet haben.

Die Feier wird dadurch eröffnet, daß der ausführende Baumeister, Herr Steinmeißer Schöber, das Denkmale mit wenigen Worten dem Herrn Superintendenten Dr. Förster, als Vertreter der Marktkirche, übergibt. Dann fällt dieser eine kurze Enthüllungsrede, in welcher er die städtischen Behörden schließlich bittet, dem Denkmale ihren Schutz angedeihen zu lassen. Darauf erwidert Namens der städtischen Behörden der Herr Oberbürgermeister Staube einige Worte, und nun legen die betr. Deputationen die etwa mitgebrachten Kränze am Fuße des Denkmals nieder.

Hierauf werden sämtliche Mitglieder, Behörden u. c., welche an dieser Feier theilgenommen haben, zwischen der 3. und 4. Reihe der auf dem Marktplatze stehenden Zugabteilungen hindurch bis vor die Tribüne am Händelbrennmal geführt und es beginnt nunmehr die Hauptfeier.

- Diese besteht
- 1) in der Abingung des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, in dem lediglich durch die Gelangvereine;
  - 2) in einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Staube;
  - 3) in der gemeinschaftlichen Abingung des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Da unterdessen wahrscheinlich die Dunkelheit eingetreten ist, so findet die Hauptfeier bei vollständiger Illumination und bei bengalischer Beleuchtung der Marktkirche und des roten Thurmes statt.

Zur Erinnerung an die Feier ist ein Gedendblatt gedruckt, welches an sämtliche Theilnehmer des Zuges und zwar bei ihrer Aufstellung auf dem Königplatze gratis verteilt und außerdem an das Publikum für 10  $\frac{1}{2}$  pro Stück verkauft wird. Der dadurch etwa erzielte Ertrag fließt in den Fonds für die Lutherkirche.

### Abmarsch.

Der Abmarsch vom Markte wird ebenfalls in geordnetem Zuge geschehen, wobei sich die betr. Musikkorps, wie die vorher ausgenommenen Wagen, wieder an die früher eingenommene Stelle begeben.

Von den verschiedenen Abteilungen sind dabei folgende Wege einzuschlagen:

- 1) von der 1. Abteilung durch die Marktkirche, über den großen Berlin nach der neuen Promenade, wo die Auflösung erfolgt;
- 2) von der 2. Abteilung durch die Leipzigerstraße nach dem Königplatze;
- 3) von der 3. Abteilung derselbe Weg wie sub 2;
- 4) von der 4. Abteilung durch die Kleinschmieden und große Ulrichstraße;
- 5) von der 5. Abteilung durch die Kleinschmieden und große Steinstraße.

Die 4. und 5. Abteilung marschiren dabei in umgekehrter Reihenfolge und ist, wenn irgend möglich, schon bei der Aufstellung auf dem Marktplatze durch die betr. Zugordner dafür Sorge zu tragen, daß die aus diesen Abteilungen ausgesonderten Wagen, mit der Etage nach den Kleinschmieden zu gerichtet, aufgestellt werden.

Die 1. und 5. Abteilung beginnen den Abmarsch gleichzeitig; erst nach deren Entferrnung legt sich die 2. und 3. Abteilung einerseits, wie die 4. Abteilung andererseits in Bewegung.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

N. S.-Ak. Mittwoch 4 U. f. Orch., 5 U. f. Chor Probe in der Marktkirche.



# Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung

berechnet von heute ab ihre bekannten, festen und trockenen Nasspressteine von vorzüglicher Festkraft

ab Grube von der Heydt bei Ammendorf mit  $\mathcal{A}$  9,50 per 1000 Stück, frei Haus in Halle mit  $\mathcal{A}$  13,25 per 1000 Stück,

**Briquettes** unverändert ab Grube von der Heydt mit  $\mathcal{A}$  5,50 per 1000 Stück, frei Haus in Halle mit  $\mathcal{A}$  6,50 per 1000 Stück

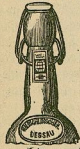
bis auf Weiteres. Halle a/S., den 6. November 1883.

**Die unterzeichnete Brauerei** beehrt sich den Bewohnern von Halle a/S. und Umgegend wiederholt anzuzeigen, daß sie von jetzt ab ihre Biere in Flaschen und Fässern mit eigenem Geßpann zu folgenden Preisen **frei Haus liefert:**

24	Flaschen Lagerbier	Mark	3,00.
22	do. Exportbier	"	3,00.
$\frac{1}{8}$	Sectoliter Lagerbier	"	2,75.
$\frac{1}{8}$	do. Exportbier	"	3,00.

**Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Es wird gebeten, darauf zu achten, daß die Füllung der Flaschen ausnahmslos in der Brauerei selbst erfolgt, sowie daß sämtliche Flaschen und Verschlässe mit dem Stempel und nebenstehender Schutzmarke der Brauerei versehen sind. Die über den Verschlußbügel gebliebenen rothen resp. blauen Schutzmarken bieten den geehrten Abnehmern dafür Garantie, daß die Flaschen in der Brauerei selbst gefüllt sind und daß deren Inhalt, nachdem sie die Brauerei verlassen, weder in Bezug auf Qualität noch Quantität verändert worden ist.



Gefällige Bestellungen beliebe man zu richten entweder direct an die **Niederlage der Brauerei zum Waldschlösschen in Dessau Halle a/S., Merieburgerstraße 41,**

oder an eine der folgenden Firmen:

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| C. M. Brandt, Bernburgerstraße 30.      | H. Vöther, Merieburgerstraße 10.      |
| A. Wlod, Dora 11.                       | F. J. Kemmer, do. 41b.                |
| H. Beder, gr. Steinstr. 32.             | C. Pagels, Niemeßstr. 13.             |
| W. Büßingel, Rammischstr. 16.           | D. Ballas, Sophienstr. 8.             |
| C. Dörge, alter Markt 4.                | Paul Ballas, alter Markt 20.          |
| F. W. Dubenbostel, Laurentiusstraße 17. | Gust. Freißer, Karlstr. 15.           |
| Jr. Dannenberg, Hencienstr. 28.         | H. Richter, Glaucha'sche Kirche 2.    |
| Jr. Ehrenberg, Königsplatz 1.           | Franz Schumann, Friedrichstr. 8.      |
| F. Engel, gr. Klausstr. 10.             | H. Stabe, gr. Steinstr. 36.           |
| H. Erbe, Auguststr. 6.                  | Th. Stabe, Königstr. 16.              |
| Forstfeld, Leipzigerstr. 78.            | J. H. Sträßner, Bernburgerstr. 13.    |
| Carl Fiebigler, Geißstr. 41.            | Starke, Merieburgerstr. 41b.          |
| F. D. Gebhardt, Steinweg 15.            | L. Schmidt, Dorotheenstr. 14.         |
| G. Heine, Sophienstr. 25.               | D. Seeger, Dorotheenstr. 11.          |
| C. Heißiger, Bernburgerstr. 33.         | Schmidt, Restauration, Trotha.        |
| S. Hornal, Marienstr. 7.                | C. Schöna, Laubengasse 3a.            |
| D. Krause, Friedrichsplatz 4.           | L. Schuchardt, Glaucha'sche Kirche 2. |
| Aug. Klinger, Königsplatz 6.            | C. Schuchardt, Brunostraße 16c.       |
| de Konigl, Schillerhof 13.              | A. Uhlisch, Königstr. 33.             |
| Herrn. Lehmann, Friedrichstr. 18.       | A. C. Werner, Bernburgerstr. 31.      |
| Gust. Lindner, Weidenplan 9.            | C. Weiße, Wörlitzerstr. 31.           |

Bestellungen auf weniger als 24 Flaschen Lagerbier resp. 22 Flaschen Exportbier werden ausschließlich von vorstehenden Firmen, welche den Detailverkauf übernommen haben, ausgeführt.

Sonstige Zuschriften, Anfragen, Beschwerden etc. werden erbeten unter der Adresse:

**Brauerei z. Waldschlösschen in Dessau.**

## Handwerker-Meister-Verein.

Donnerstag den 8. November Abends 8 Uhr im Rosenthal.

### Luther-Vortrag

von Herrn Superintendent Lic. Förster, über „Luthers Charakterbild mit besonderer Berücksichtigung seiner Tugenden.“

Zu dieser Festversammlung werden die Mitglieder nebst ihren Angehörigen erbeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

## Restaurant „zur Forelle“.

Während der Renovation der Lokalitäten bleiben dieselben geschlossen.

### Wiedereröffnung

Sonnabend den 10. November 1883.

Erste Etage. Engros. Export.



## Gebr. Sernau,

gr. Ulrichstrasse 52, Erste Etage. Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen.

Unsere Winter-Collection in Damen- und Mädchen-Mänteln enthält alle nur erschienenen Neuheiten in Plüsch-, Krimmer-, Soleil- und Cachemire-Mänteln mit neuestem Arrangement.

**Manteletts u. Abendmäntel** mit Pelz und gestepptem seidnen Futter von 30—150 Mark.

Erste Etage. **Kinder-Wintermäntel** taufensache Auswahl, von 3—36 Mark.

Größte Auswahl **Hochstämmige Rosen**, Auerkannt in Sorten. gute Waare.

jetzt beste Pflanzzeit, sowie niedrig veredelte und würzige Rosen etc. empfiehlt billigt die Gärtnerei von **C. Bräter**, Feldstraße 13.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend sieben große und kleine Land Schweine, sowie auch ff. halbenjährige Schweine zum Verkauf im Gasthof „zur goldenen Krone“ in Halle. **Friedr. Buch aus Altleben.**

**Auction** im Zwangsvollstreckungsverfahren. Mittwoch den 7. November etc. Vormittags 10 Uhr verleihere ich Schulberg 8 hier: 1 Kupf.-Schreibtisch, 1 Wäschegetreide, 3 Tische, einen Küchenschrank, Tische, Stühle etc. **Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

**Politechnische Gesellschaft.** Donnerstag, den 8. November Abends 8 Uhr **Versammlung.** Herr Civil-Ingenieur Ahern: „Ueber die diesjährige Electricitäts-Ausstellung in Wien.“

**Auction.** Donnerstag den 8. November Vormittags 10 Uhr verleihere ich Grajewitz 21: feine Mahagoni-Möbel, 1 Casseuse mit 2 Hauten, Sophas, Bettstellen mit und ohne Matrassen, Tische, Stühle, Kommoden, Federbetten, echten Roth- u. Weißwein u. v. m. **W. Schramm, Auctionator.**

**Deutsche Reichsfeldhule.** (Verband Halle.) Mittwoch den 7. November **Fechtmeister-Versammlung** im „Eiseller“. Um zahlreiches Erscheinen bitten dringend **Der Vorsitzende.**

**Auction** Donnerstag den 8. d. M. Nachm. 1 Uhr (H. Ulrichstr. 34 (Gasth. z. 3 Königen). **O. Radestock, Auct.-Commissar.**

**Halle'scher Thier-Schutz-Verein.** Generalversammlung Mittwoch den 7. Nov. Abends 8 Uhr im „Goldenen Ring“. Geschäftsbericht. Vorstandswahl.

**Feinste Tafelbutter** liefert zweimal wöchentlich ins Haus **Nittergut Burg-Liebenau bei Döllnitz.** Anfragen direct oder Königstr. Nr. 13, 1. **Schellack,** ff. orange, a  $\mathcal{Z}$  200 und 120  $\mathcal{H}$ , bei größeren Quantitäten noch billiger, empfiehlt **Jutus Herbst.**

**Marktschloss.** Alleingeh. Verkauf **ächt Münchener Bier:** Bürgerl. Bräuhaus. Frische Sendung sieben angekommen. **Rosenthal.** Mittwoch den 7. d. M. **Schlachtestefest** (von 10 Uhr ab Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurst).

**Die Flaschenbier-Herdlung** von **E. Lehmer,** Rathhausgasse 12, empfiehlt außer ihren sonstigen bekannten Bieren ganz besonders das vorzügliche **Bayrische Exportbier** aus der Brauerei von **Gebr. Reif in Erlangen** in Gebinden u. Flaschen. Preiscourante und Bestellzettel auf Verlangen gratis u. franco.

**Münchener Keller** (Giebichenstein). Heute Mittwoch Abend humoristische Vorträge von Herrn Trümmer. Nachmittags **frischen Obst- und Pfannkuchen.**

**Bayrische Exportbier** aus der Brauerei von **Gebr. Reif in Erlangen** in Gebinden u. Flaschen. Preiscourante und Bestellzettel auf Verlangen gratis u. franco. Ein **Flügel von Raps**, vorzüglich, neu, Verb. halber 30 pCt. unter Fabrikpreis zu verkaufen. Ein f. neuer schm. **Rod, Frad und Hofe** zu verkaufen Martinsberg 5, 1. Ein gut erhaltenes **Schülerpult**, wenn möglich mit Glasausf. wird zu kaufen gesucht gr. Ulrichstr. 18, II.

**Brezler's Berg.** Mittwoch Tanzfränzchen. Gefüllte Pfannkuchen, Bier ff. **Gasthof „goldene Krone“**, am Bahnhof 6, empfiehlt billigen kräftigen Mittagstisch. Das Zimmer an einzelne Herren zu verm. Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem ununteren Mädchen glückselig entbunden. Halle a/S., den 6. November 1883. **Bernh. Häni.** Für den Inzeratensatz verantwortlich M. Uhlmann in Halle. (Hierzu eine Beilage.)